



KLANGPROBE

Ewig rollt der Rock

Das Quartett Stolex verleiht dem altbewährten Genre neue Frische Seite 39

DFB-CAMPUS

Nicht die Jahnwiese

Politiker fürchten, dass an der Öffentlichkeit vorbei Fakten geschaffen werden sollen Seite 35

Köln EHRENFELD, LINDENTHAL



Anwohner beklagen schlechte Aussichten

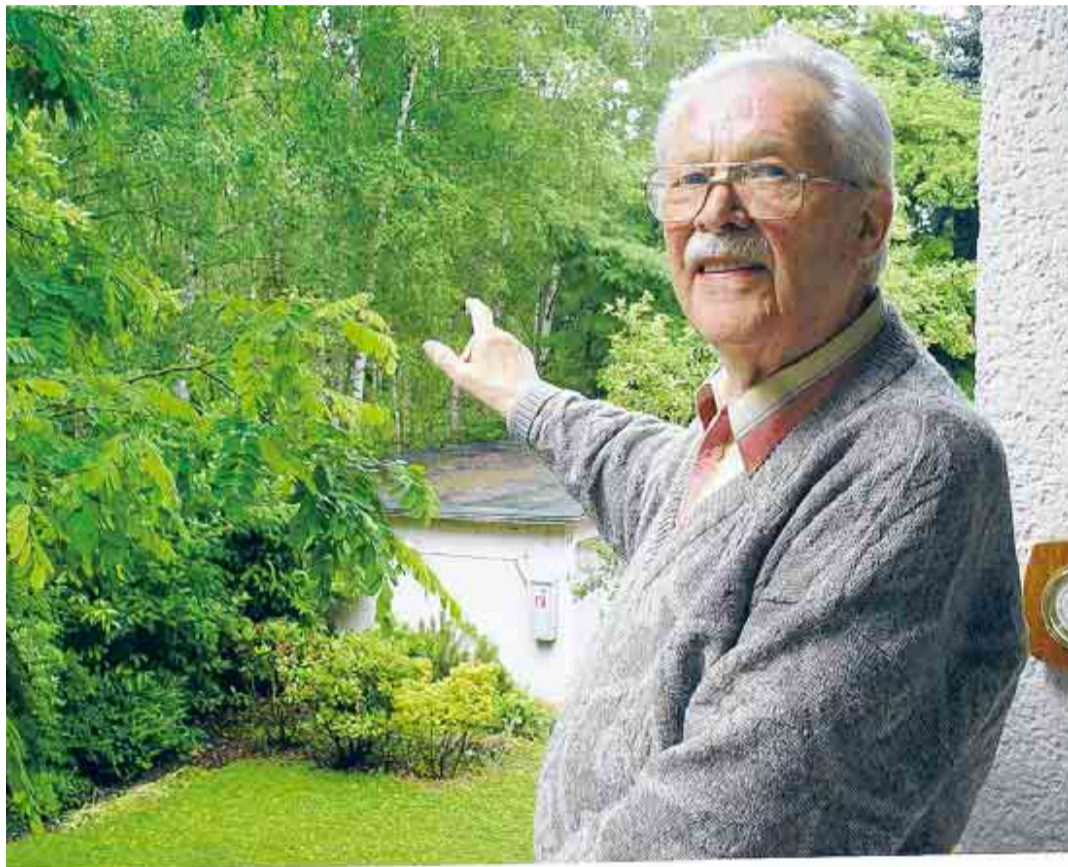
BAUPROJEKT Unternehmer Anton Bausinger hat viel vor in Braunsfeld – Viele fürchten um die Wohnqualität

VON MARION EICKLER

Braunsfeld/Müngersdorf. Karl Bergrath kann sich über den Blick auf seine Birken und Gartenstauden im Garten gar nicht mehr so richtig freuen. Betrübt schaut er von seinem Balkon in das Grün hinter dem Haus Peter-von-Fliesteden-Straße 11 in Braunsfeld. Es kann gut sein, dass dort entlang der Trasse der Häfen und Güterverkehr AG (HGK) gebaut wird – und die bislang schöne Aussicht arg darunter leiden wird. Bauunternehmer Anton Bausinger hat das Gelände von der HGK erworben. Jetzt will er dort einen Riegel von acht je sechsgeschossigen Wohnhäusern errichten. Einen Titel hat das Projekt auch schon. Es heißt

auch den Weg will Bausinger nach Abschluss der Bauarbeiten wieder an die Stadt übertragen. Keine Frage, der Markt wird von Müngersdorfern wie Braunsfeldern sehr geschätzt. Er liegt auch den Anwohnern der Peter-von-Fliesteden-Straße am Herzen. Und Bausinger beteuert außerdem: „Das Birkenwäldchen an der Eschweiler Straße bleibt auf jeden Fall unangetastet.“

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Roland Schüler bewertet das Bauvorhaben zunächst einmal als einen Gewinn für das Stadtquartier. Er meint: „Dass freie Flächen bebaut werden, ist normal in einer Stadt und zumutbar, solange die Einschränkungen für die Nachbarschaft in vertretba-



Karl Bergrath befürchtet, dass der Blick auf den Garten bald an Reiz verlieren wird.

BILDER: EICKLER

KOMMENTAR

Zur geplanten Siedlung Clarenbachplatz

Ein bisschen mit dem Preis runter

KSTA-STADTTTEILE@MDS.DE

Es ist manchmal wirklich verflucht. Da scheint etwas perfekt – doch leider stört ein Detail. So ist das mit dem, was Anton Bausinger – Bauunternehmer, CDU-Mitglied und Müngersdorfer Bürger – vorhat. Auf dem ehemaligen HGK-Gelände neben der Clarenbachkirche, das er gekauft hat, will er Mietshäuser bauen. Zudem beabsichtigt er, parallel zu den Gleisen eine Rad- und Fußwegeverbindung zu bauen, die von der Aachener bis zur Stolberger Straße reicht. So etwas haben sich viele Müngersdorfer und Braunsfelder Bürger schon lange gewünscht.



VON MARION EICKLER

Und den Wochenmarkt, der zunächst durch den Verkauf des Bahngeländes vor dem Aussehen, den will Bausinger nun auch erhalten – und sogar als attraktiven Platz gestalten. Das klingt alles wunderbar. Mietwohnungen werden im Stadtbezirk doch dringend benötigt. Und einen richtig schmeckenden Marktplatz können die Braunsfelder gut gebrauchen.

Doch der eine Fehler wiegt schwer. Eine sechsgeschossige Bebauung ist für die Anwohner der dreigeschossigen Häuser in der benachbarten Peter-von-Fliesteden-Straße 5 bis 15 eindeutig zu hoch. Sie würden in Zukunft von ihren Balkonen auf eine fast 20 Meter hohe Schatten werfende Wand blicken, anstatt nach getaner Arbeit in die Abendsonne zu blicken.

Was also tun? Keine Bebauung wäre aus gesamtstädtischer Sicht bestimmt nicht die richtige Lösung. Wie aber wäre es mit einem Kompromiss? Auf diese Art von Lösung lässt sich doch in Köln gut bauen. Warum denn nicht die Häuser neben der Clarenbachkirche ein bisschen niedriger planen? Vielleicht geht dann ja auch die Häfen und Güterverkehr Köln AG – die städtisch ist und also auch das Gesamtwohl im Blick haben sollte – mit dem Preis für das Grundstück noch etwas runter. So dass das Projekt für Anton Bausinger wirtschaftlich auch machbar bleibt – und viele Kölner davon profitieren.

Anzeige

%
AUSSTELLUNGSSTÜCKE
STARK
REDUZIERT

COR

COR interlücke Studio Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln
Tel. 0221.65 04 20-0
Planung | Beratung | Verkauf

interlücke

„Clarenbachplatz“ – und soll die „Seele des Viertels“ werden.

Köln wächst. Nach Berechnungen des statistischen Landesamtes werden 2030 wohl 105 000 mehr Menschen in der Stadt leben als gegenwärtig, es wären dann 1 112 300. Doch Wohnraum ist bereits heute knapp.

Bausinger hält sein Konzept schon deshalb für eine gute Idee – und sagt: „Wir planen dringend benötigte Mietwohnungen. Außerdem gestalten wir endlich die Fläche für den Marktplatz und

Das Birkenwäldchen an der Eschweiler Straße bleibt auf jeden Fall unangetastet

Anton Bausinger

richten parallel zu den Gleisen einen beleuchteten Fuß- und Radweg ein, der von der Aachener bis zur Stolberger Straße reichen wird.“

Das war schon in den 1990er Jahren eine Idee im Rahmen der Bürgerwerkstatt zum Rahmenplan Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld. Sowohl den Marktplatz als

ren Grenzen bleiben.“ Er erinnert daran, dass sich die Stadt nie darum bemüht hat, den Marktplatz für die Bürger zu sichern und merkt an: „Auch dieses Areal dürfte theoretisch bebaut werden. Bausinger verzichtet darauf zugunsten der Bürger.“

Dennoch – alle Bürgerfreundlichkeit Bausingers kann Bergrath nicht beruhigen. „Ich bin vor acht Jahren mit meiner Frau vom Brüsseler Platz hierher gezogen und habe die Eigentumswohnung gekauft, weil wir unseren Lebensabend in einer ruhigen und grünen Umgebung verbringen wollten. Und jetzt will man uns hier 20 Meter hohe Gebäude vor die Nase setzen. Bäume werden da auf jeden Fall gerodet“, klagt der Rentner. Das Schicksal trifft nicht ihn allein. „Rund 150 Anwohner wären von dem Bauvorhaben betroffen, außerdem der Kindergarten und das Clarenbachstift“, sagt Karl Bergrath.

Bausinger weiß, dass sein Projekt mit Einschränkungen für die östlich gelegene Nachbarschaft verbunden ist. Er hebt die Vorteile hervor. Denn auch die Anwohner der Peter-von-Fliesteden-Straße



Der Braunsfelder Markt – sehr begehrt bei den Bürgern – bleibt nun doch erhalten.

hätten nicht nur Nachteile durch das Bauvorhaben zu erwarten. „Wir errichten die Gebäude östlich der Gleise, wie eine Art kleines Krankenhaus. Die Wohnstockwerke ragen über den Gleiskörper. Das schluckt den Schall. In den Häusern an der Peter-von-Fliesteden-Straße werden zehn Dezibel weniger Lärm ankommen als bisher.“

Aber auch das kann Bergrath nicht überzeugen. Er hält entgegen:

„Hier ist es ruhig. Die Klüftenbahn dreimal am Tag, die fällt gar nicht ins Gewicht.“ Bausinger will sein Konzept nun zur Diskussion stellen. Er meint: „Wir haben im Rahmen eines Werkstattverfahrens unsere Idee für das HGK-Gelände erarbeitet. Nun wird sich im Rahmen eines Vorhaben-bezogenen Bebauungsplanverfahrens die Öffentlichkeit damit befassen und ihre Anregungen einbringen können.“



Wenn die Hüfte schmerzt – Fragen Sie die Experten!

Häufig verursacht der natürliche Verschleiß in den Gelenken der Hüfte Beschwerden. Je nach Ausprägung ist hier eine weite Bandbreite der Behandlung möglich. Wir erklären Ihnen die Erfolgsaussichten und Risiken.

Informationsabend und Gespräche mit Experten am 19.06.2012 · 18:00 Uhr · im Hörsaal „Altes Refektorium“

St. Franziskus-Hospital

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Weitere Informationen in der Klinik für Orthopädie I St. Franziskus-Hospital Schönsteinstr. 63 Tel 0221 5591-1131 orthopaedie@st-franziskus-koeln.de www.st-franziskus-koeln.de



Schmerzen in der Hüfte? Informieren Sie sich!

Cellitinnen Der Mensch in guten Händen